

# **Schulinternes Curriculum für das Fach Philosophie in der Qualifikationsphase Q1 und Q2 (G8)**

Stand: 20.6. 2015

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Angeboren oder erworben? Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.

##### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

#### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Das Leib-Seele-Problem und das Problem der Willensfreiheit

#### **Kompetenzen:**

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus),
- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

##### **Methodenkompetenz**

#### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen,

diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturalanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

### **Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder:** Das Selbstverständnis des Menschen, Normen und Werte des Handelns

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
- Grundsätze eines gelingenden Lebens

**Zeitbedarf:** 12 Std.

Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

### **Inhaltsfelder:**

- Das Selbstverständnis des Menschen

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
- Das Verhältnis von Leib und Seele

**Zeitbedarf:** 22 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** *Die Frage nach dem gelingenden Leben früher und heute*

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** *Moralisch urteilen, aber wie? Konsequentialistische und deontologische Verfahren im Vergleich*

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

### **Inhaltsfelder:**

- Werte und Normen des Handelns

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Grundsätze eines gelingenden Lebens

**Zeitbedarf:** 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

### **Inhaltsfelder:**

- Werte und Normen des Handelns
- Das Selbstverständnis des Menschen

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

**Zeitbedarf:** 22 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** Angewandte Ethik: Welthunger, Klimawandel, Menschenwürde

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische

Unterrichtsvorhaben VI:

**Thema:** Wie muss das Zusammenleben organisiert sein, damit es gerecht zugeht? Ist Widerstand gegen den Staat manchmal erlaubt oder gar Pflicht?

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.
- analysieren Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit.

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),

Darstellung) dar (MK11).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

### **Inhaltsfelder:**

- Werte und Normen des Handelns
- Das Selbstverständnis des Menschen

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

**Zeitbedarf:** 12 Std.

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

### **Inhaltsfelder:**

- Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
- Das Selbstverständnis des Menschen

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

**Zeitbedarf:** 12 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden**

## Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben VII:

**Thema:** *Normativer Individualismus als Basis fairer Verfassungswahl?*

**Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

### Unterrichtsvorhaben VIII:

**Thema:** *Einführung in die Erkenntnistheorie an Hand ausgewählter Lehrstücke – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich*

**Kompetenzen:**

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).



<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),</li> <li>stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</li> <li>bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,</li> <li>bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 22 Std.</p>	<p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,</li> <li>erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Geltungsansprüche der Wissenschaften</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben IX:

**Thema:** *Sind Naturgesetze wahr oder objektiv oder gültig oder relativ? Der Geltungsanspruch wissenschaftlicher Erkenntnis*

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

**Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Unterrichtsvorhaben X:

**Thema:** *Zusammenführende Wiederholung und Vertiefung als Vorbereitung auf das Zentralabitur Philosophie*

**Kompetenzen:**

Das Unterrichtsvorhaben kann gezielt im ersten Quartal des zweiten Schulhalbjahres für eine systematisierende Zusammenfassung aller bisherigen Themen und Schwerpunkte genutzt werden. In der Q2 verbleiben nicht selten besonders am Fach interessierte Schülerinnen und Schüler im Kurs. Das führt häufig auch dazu, dass nun schneller, konzentrierter und ergiebiger gearbeitet werden kann. Deshalb eignet sich diese Phase besonders, um Inhalte zu vertiefen und zu verbinden oder um sich darin zu üben, die eigene Fähigkeit zur philosophischen Problemreflexion auf Fallbeispiele aus dem aktuellen Zeitgeschehen zu Ethik, Politik oder Wissenschaft anzuwenden.

Den Lehrkräften ist es freigestellt in Abstimmung mit ihren Kursen zu entscheiden, ob sie die 14 Stunden

- auf die UV 1-9 je nach Bedarf verteilen
- zur vertiefenden Wiederholung nutzen
- zur gezielten Lektüre von Autorinnen und Autoren der Abiturvorgaben verwenden
- für Fallstudien als integrierende Wiederholung vorsehen oder eine Mischform aus all diesen Möglichkeiten wählen

**Zeitbedarf:** 14 Std.

### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

### **Inhaltsfelder:**

- Geltungsansprüche der Wissenschaften

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

**Zeitbedarf:** 12 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden**

## Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

### Verbindliche Absprachen:

#### *Allgemeine Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen*

- Häufigkeit, Qualität und Kontinuität der Beiträge
- Anknüpfen von Beiträgen an Zwischenergebnisse aus dem Unterricht
- konstruktives Eingehen auf die Beiträge anderer
- gelingende Anwendung fachspezifischer Methoden zur Sachklärung
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

#### *Wann aber ist jemand eine gute Philosophin, ein guter Philosoph?*

Die Unterrichtsziele selbst weisen den Weg: Je mehr jemand diese Fähigkeiten besitzt und zur Sachklärung einsetzt, desto besser die Note. Natürlich ist dabei das Alter zu berücksichtigen. Lange vor der Perfektion ist die Note sehr gut erreicht.

- genau lesen
- klar denken
- verständlich reden
- verständlich und widerspruchsfrei schreiben
- begründet urteilen
- unbegründet vermuten
- Kritik als Ansatz zur Verbesserung akzeptieren
- Dissens aushalten und Streit in der Sache argumentativ wohlwollend austragen
- Empathie für Mitmenschen entwickeln
- ausgewogen und fair miteinander umgehen

Hinweise zum Leistungsstand geben auch die aktive Teilnahme am Unterricht und die Fähigkeit und Bereitschaft ...

- zu echter Sachklärung in Gesprächen beizutragen
- Gruppenarbeitsphasen ergebnisorientiert mitzugestalten
- Hausaufgaben sachdienlich zu erledigen
- Einzelaufgaben, wie (Kurz-)Referate, Präsentationen oder Recherchen zu übernehmen
- Fragen zu stellen und selbstständig weiter zu denken
- Dissens auszuhalten und Meinungsverschiedenheiten argumentativ und wohlwollend auszutragen
- konzentriert und ausdauernd auch zunehmend schwierigere Texte hermeneutisch fair zu lesen

Je mehr davon gegeben ist, desto besser die Note. Lange vor der Perfektion ist die Note sehr gut erreicht.

### Verbindliche Instrumente:

#### *Überprüfung der schriftlichen Leistung<sup>1</sup>*

Im 1. Halbjahr der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben.

Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise eingefordert und geübt. Beispielsweise so:

- In der Einführungsphase werden die Formate (B) und (E) erprobt. In beiden Fällen kommt es darauf an, sich im philosophischen Schreiben zu üben, sei es nun an einem argumentierenden Text orientiert oder an einem philosophischen Problem.
- Im 1. Jahr der Qualifikationsphase sollen komplexere philosophische Positionen und Denkmodelle rekonstruiert werden (F) oder kritische Vergleiche philosophischer Texte und Positionen (H) eingeübt werden, die auch in kleinen Anteilen eigenständiges Beurteilen fordern.
- Im 2. Jahr der Qualifikationsphase erfolgt dann die eigenständige Beurteilung philosophischer Texte und Positionen (I).

**Begründete Abweichungen sind möglich.** Die unterrichtende Lehrkraft trägt die Verantwortung dafür, dass ihre Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Qualifikationsphase hinreichend Gelegenheit hatten, sich auch im anspruchsvollen Format (I) zu üben.

## **Kriterien zur Bewertung des Leistungsbereichs *Sonstige Mitarbeit* (SoMI) im Fach Philosophie in der Sek II**

### *Allgemeine Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen*

- Qualität, Kontinuität und Häufigkeit der Beiträge
- Anknüpfen von Beiträgen an Zwischenergebnisse aus dem Unterricht
- konstruktives Eingehen auf die Beiträge anderer
- gelingende Anwendung fachspezifischer Methoden zur Sachklärung
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

Hinweise zum Leistungsstand geben auch die aktive Teilnahme am Unterricht und die Fähigkeit und Bereitschaft ...

---

<sup>1</sup> Der KLP Philosophie schlägt eine offene Liste von Überprüfungsformen vor. Sie werden in Anhang 5 zur schnellen Orientierung zitiert.

- zu echter Sachklärung in Gesprächen beizutragen.
- Gruppenarbeitsphasen ergebnisorientiert mitzugestalten.
- Hausaufgaben grundsätzlich und sachdienlich zu erledigen.
- Einzelaufgaben wie (Kurz-)Referate, Präsentationen oder Recherchen zu übernehmen, wenn nötig.
- sachdienliche Fragen zu stellen und selbstständig weiterzudenken.
- konzentriert und ausdauernd auch zunehmend schwierigere Texte zu lesen und zu erschließen.

Je mehr davon gegeben ist, desto besser die Note.

Uneingeschränkt gilt die Pflicht, sich auf den Unterricht angemessen vorzubereiten (Hausaufgaben, Nachbereitung des Unterrichts) und versäumten Lernstoff selbstständig bis zur nächsten Unterrichtsstunde nachzuarbeiten.

Die für versäumte Stunden anzufertigenden Hausaufgaben sind der Lehrkraft unaufgefordert vorzulegen. Nach längerer Erkrankung kann nach Absprache eine angemessene Zeit zur Nacharbeit eingeräumt werden.

## Orientierungshilfe für die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit im Fach Philosophie (Sek II)

Kriterien: Der Schüler/ die Schülerin	Note
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligt sich am Unterrichtsgespräch nur nach Aufforderung und gibt dann falsche, unpassende oder gar keine Antworten</li> <li>• kann geübte Aufgaben nicht lösen</li> <li>• arbeitet wiederholt versäumten Stoff nicht nach</li> <li>• erledigt wiederholt die Hausaufgaben nicht</li> <li>• hält wiederholt Arbeitsmaterialien nicht bereit</li> </ul>	<p>Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. <i>ungenügend (6)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann einfache Wiederholungsfragen häufig nicht richtig beantworten</li> <li>• kann geübte Aufgaben oft nur mit Unterstützung lösen</li> <li>• zeigt auch bei einfacheren Sachverhalten häufig Verständnisschwierigkeiten</li> <li>• arbeitet versäumten Stoff und nicht angefertigte Aufgaben wiederholt nicht nach</li> <li>• hält Unterrichtsmaterialien wiederholt nicht bereit</li> </ul>	<p>Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. <i>mangelhaft (5)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Wiederholungsfragen häufig richtig beantworten</li> <li>• kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik meist richtig wiedergeben</li> <li>• kann geübte Aufgabentypen mit kleinen Hilfestellungen selbstständig lösen</li> <li>• zeigt, dass er/sie bei der Bearbeitung neuer Themen und Probleme Grundkenntnisse berücksichtigen kann</li> <li>• kann bei Bedarf vorweisen, dass er/sie den Unterricht kontinuierlich und gewissenhaft vor- und nachbereitet hat (Vollständigkeit schriftlicher Aufgaben und Unterrichtsnotizen, Vollständigkeit der Materialien und Arbeitsblätter)</li> <li>• hat in manchen Bereichen Lücken, welche bei Engagement in absehbarer Zeit behebbar sind</li> <li>• zeigt Eigeninitiative bei der Behebung thematischer Lücken und sprachlicher Schwierigkeiten</li> <li>• kann sprachliche Hilfen und Korrekturen zum Teil umsetzen</li> </ul>	<p>Leistung zeigt zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen. <i>ausreichend (4)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik richtig wiedergeben und in Ansätzen weiterentwickeln</li> <li>• formuliert Gesprächsbeiträge in vollständigen Sätzen</li> <li>• kann einfache Aufgabenstellungen zu bereits erarbeiteten Themen sicher lösen</li> <li>• kann mit Hilfestellung stimmig argumentieren</li> <li>• kann mit Hilfestellung Transfer leisten</li> <li>• bringt selbstständig Grundkenntnisse bei der Erarbeitung neuer Themen und Probleme ein</li> <li>• greift Formulierungshilfen auf und kann Korrekturen in der Regel umsetzen</li> </ul>	<p>Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen. <i>befriedigend (3)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann aktuell erarbeitete Themengebiete sicher und differenziert wiedergeben</li> <li>• liefert im Unterricht inhaltlich wertvolle und differenzierte Beiträge</li> <li>• passt Gesprächsbeiträge an, bezieht sich konstruktiv auf vorhergehende Gesprächsbeiträge und entwickelt sie weiter</li> <li>• formuliert Gesprächsbeiträge präzise in vollständigen und komplexen Sätzen bedient sich der korrekten Fachsprache</li> <li>• kann sprachliche und stilistische Korrekturen umsetzen und selbst vornehmen bringt Vorwissen und eigene sachdienliche Ideen bei der Erarbeitung neuer Themen ein</li> <li>• argumentiert sachlich und stimmig</li> <li>• kann ohne Hilfestellung Transfer leisten</li> </ul>	<p>Leistung entspricht den Anforderungen voll. <i>gut (2)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfüllt die Anforderungen für die Note 2 in besonderen Maße, insbesondere im Bereich der Metareflection</li> </ul>	<p>Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße <i>sehr gut (1)</i></p>

### Konkretisierte Kriterien:

#### *Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung*

Die Bewertung schriftlicher Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Erwartungshorizonten, die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren.

#### *Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung*

Im Idealfall sind die fünf Schritte kritischer Textrekonstruktion (Anlage 3) selbständig durchzuführen. Je nach den Besonderheiten des Klausurtextes sind folgende Teilleistungen Indikatoren für die Güte einer Klausur:

- das Anliegen eines Autors in einem Text erkennen und in eigenen Worten klar zum Ausdruck bringen
- die Argumentation, die ein Autor zur Stützung seiner zentralen Behauptung in einer Textgrundlage vorbringt, zusammenhängend und hermeneutisch wohlwollend herausarbeiten und verständlich darstellen
- Einschätzungen darüber, wie ein Text zu verstehen ist, durch Nachweise zutreffend absichern (Zitate, Textverweise)
- Wenn ein Vergleich mit einer anderen aus dem Unterricht bekannten Positionen gefordert ist, wird diese Position zunächst strukturiert, distanziert und in klaren gedanklichen Schritten vorgestellt
- Wenn eine Einordnung in einen größeren philosophischen Zusammenhang möglich oder nötig ist, geschieht dies sachlich zutreffend
- Wenn mehrere Positionen vergleichend zu betrachten sind, gelingt die Darlegung wichtiger Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Positionen
- Die kritische Einschätzung einer Position gelingt, wenn ihre zentralen Voraussetzungen und sich aus ihr ergebende Konsequenzen klar benannt und argumentativ belegt werden (besonders dann, wenn der Klausurverfasser selbst der Position sachlich widerspricht)
- Die kritische Beurteilung einer Position gelingt, wenn sie ausgewogen das Für und Wider betrachtet und dann argumentativ zu einer Einschätzung der Plausibilität der philosophischen Position kommt
- Die Darlegung einer eigenen Position gelingt in besonderer Weise, wenn sie in verständlicher Form aufzeigt, worin die Position besteht, welche sie stützenden Gründe es gibt, welchen naheliegenden Einwände die Position ausgesetzt ist und wie man sie gegen diese Einwände verteidigen kann

#### *Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems*

- das zu untersuchende philosophische Problem wird klar benannt, an Beispielen erklärt und in seiner Bedeutung plausibel gemacht



- das philosophische Problem wird plausibel in Beziehung gesetzt zu den zu untersuchenden Material (philosophische Aussagen, philosophischer Text oder Fallbeispiel)
- das Problem wird plausibel in mögliche größere philosophische Zusammenhänge eingeordnet
- es werden unterschiedliche Problemlösungsvorschläge vor dem Hintergrund bekannter philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle vorgestellt und untersucht
- Für die Problemlösungsvorschläge werden folgerichtig Implikationen abgeleitet
- Für die Ausgangsmaterialien wird schlüssig dargelegt, wie sie zur in der Klausur vorgestellten Problemlösung beitragen
- Die Untersuchung der Problemlösungsmöglichkeiten mündet in einer folgerichtigen und durch Gründe gestützte Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Insbesondere kommt es bei dieser Klausurform darauf an, die eigenen Gedanken zu einem philosophischen Problem klar, strukturiert und folgerichtig zum Ausdruck zu bringen.
- Sachlich können natürlich keine bestimmten Lösungen erwartet werden. Für eine gute Leistung kommt es deshalb wesentlich darauf an, ob es dem oder der Klausurschreibenden gelingt, eine gut begründete eigene Position zu entfalten, die naheliegende Einwände nicht ignoriert und in sich kohärent und widerspruchsfrei ist.

Für jede Klausur ist wichtig, dass die Gesamtdarstellung die Aufgabenstellung achtet und die Beiträge zu den Teilaufgaben gedanklich schlüssig ineinandergreifen und nicht isoliert oder gar im Widerspruch zueinander stehen. Da es in Klausuren stets um die sich an einen Leser richtende verständliche Darlegung von Sachverhalten geht, ist eine klare sprachliche Form nötig, die sich, wo dies nötig oder hilfreich ist, in angemessener Weise auch philosophischer Fachterminologie bedient.

### ***Anmerkung zu den Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung***

Die Kriterien benennen Eigenschaften guter philosophischer Darlegungen. Sie auf hohem Niveau zu erfüllen hieße oft, dafür eher Jahre eines akademischen Lebens zu investieren. Kants Kategorischen Imperativ etwa oder Searles Chinesisch Zimmer in ihrem Für und Wider qualifiziert zu erörtern und in philosophiehistorisch bedeutsame Kontexte einzuordnen, ginge uneinholbar weit über das hinaus, was im Rahmen dreistündiger Grundkurse von jungen Erwachsenen als optimale Leistung erwartet werden kann. Es ist deshalb mit besonderem Augenmaß zu entscheiden, wie viele aner kennenswerte Ansätze sich in den Leistungen der Lernenden zeigen. Gedanken ein oder zwei Schritte in die Tiefe zu verfolgen, naheliegende Einwände zu nennen und zu behandeln sowie textimmanent auf Kohärenz und Widerspruchsfreiheit zu achten sind Anzeichen *sehr guter* Arbeiten, auch wenn deren Resultate im Rahmen fachlicher Diskussion vielleicht noch nicht tiefgehend sind.

#### **Grundsätze der Leistungsrückmeldung:**

Die Kriterien für Leistungseinschätzungen sind den Lerngruppen transparent und offen darzulegen. So werden z.B. auch an diesen Kriterien orientierte Beurteilungen von Schülerinnen oder Schülern durch Schülerinnen oder Schüler (z.B. Partnerkorrektur in handlungsorientierten Unterrichtsphasen) oder die kompetenzorientierte Selbsteinschätzung möglich.

## Lehr- und Lernmittel

Neuen Lehrpersonen empfehlen wir folgende Literatur.

### Literatur

Die (auch für Schülerinnen und Schülern geeignete) Literatur ist zur Vertiefung wichtiger philosophischer Kenntnisse und Fertigkeiten nutzbar. Da in philosophischen Debatten Meinung stets *begründete* Meinung und Kritik an Meinungen *begründete* Kritik sein sollte, kommt es wesentlich darauf an, die eigene Meinung klar zu artikulieren und für andere verständlich durch Gründe zu stützen. Dabei Inhalt und Form von Argumenten zu trennen, dient dem Nachweis, wie eine These und die Struktur der sie stützenden Argumente zusammenhängen: Wann gelingen Begründungen, wann scheitern sie, ganz unabhängig vom Wahrheitsgehalt der Prämissen und der Konklusion? Um sich damit schnell hinreichend vertraut zu machen, lohnt es sich, das folgende Buch ganz zu lesen:

*Jay F. Rosenberg: Philosophieren.* Übersetzt von Brigitte Flickinger. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann, 1986; unverändert vielfach neuaufgelegt, zuletzt 2009.

Für den Übergang zum universitären Philosophieren ist dieses Buch hilfreich: *Gregor Damschen und Dieter Schöneker: Selbst Philosophieren – Ein Methodenbuch.* Berlin: De Gruyter, 2012.

Die folgende Auswahl nennt nun Titel, die zur Vertiefung der Fünf Säulen des methodisch geleiteten Philosophierens (vgl. Anlage 2) hilfreich sind:

#### Säule 1: sorgfältige Begriffsklärung

- *John Wilson: Begriffsanalyse.* Übersetzt und herausgegeben von Karin Guth. Stuttgart: Reclam, 1984. [Leider nur noch in Bibliotheken oder antiquarisch erhältlich.]
- *Stefan Jordan und Christian Nimtz (Hrg.): Lexikon Philosophie – 100 Grundbegriffe.* Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2011. [Beispiele, wie Fachleute Basisbegriffe darstellen.]

#### Säule 2: folgerichtiges Argumentieren

- *Eike von Savigny: Grundkurs im logischen Schließen.* Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1984. [Ein Selbstlernkurs mit vielen Übungen einschließlich Lösungen.]
- *Hanns-Hermann Dubben, Hans-Peter Beck-Bornholdt: Mit an Wahrscheinlichkeit grenzender Sicherheit.* Reinbek bei Hamburg: rororo, 2005. [Es werden viele Fallstricke induktiven Schließens an spannenden Beispielen vorgeführt und erläutert.]

#### Säule 3: hypothetisches Denken

- *Julian Baggini: 100 Philosophische Gedankenspiele.* Übersetzt von Sonja Hauser. München: Piper Verlag, <sup>2</sup>2009
- *Hans-Ludwig Freese: Abenteuer im Kopf.* Weinheim, Berlin: Quadriga Verlag <sup>2</sup>1996. [Als Buch nur noch antiquarisch erhältlich; als pdf-Dokument im www auffindbar.]

#### Säule 4: faire Textinterpretation

- *Holm Tetens*: Philosophisches Argumentieren. München: C.H. Beck Verlag, 2004.
- *Michael Bruce und Steven Blackburne* (Hrsg.): Die 100 wichtigsten philosophischen Argumente. Übersetzt von Michael A. Conrad. Darmstadt: WBG, Studienausgabe 2013.

Beide Bücher bieten logische Rekonstruktionen für wichtige Argumente der philosophischen Tradition an. Beide fordern dazu auf, es bei Widerspruch selbst anders zu probieren.

#### **Säule 5: konstruktive Dialoggemeinschaft**

- *Hubert Schleichert*: Wie man mit Fundamentalisten diskutiert, ohne den Verstand zu verlieren. München: C. H. Beck, <sup>7</sup>2011. [Die Analyse fundamentaler Argumentation zu religiöser Toleranz zeigt auf, wie und woran konstruktiver Streit scheitern kann.]
- *Hermann u.a.*: Schlüsselkompetenz Argumentation. Paderborn: Schöningh, <sup>2</sup>2012

#### **Essay als schriftlich gefasste philosophische Problemreflexion**

- Hinweise zum Verfassen eines Essays und zum Wettbewerb Essay gibt es hier: <http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Schueler/Mitmachen/Wettbewerbe/index.html>
- *Dietmar Hübner*: Zehn Gebote für das philosophische Schreiben. Göttingen: UTB, 2012. [Ein mit 80 Seiten dünnes Buch, das Grunderfordernisse guten Schreibens gut vorstellt.] **Fassung vom 20.06.2015**